INFORMATIONSBLATT DER WBG »AMTSFELD« e G

Amtsfeld-Kurier

Nr. 45 www.wbg-amtsfeld.de Juni 2009

Foto: ©Bernd Rosinski

Grün im grünsten Bezirk Berlins – unser Haus in der Müggelheimer Straße 44

Aus dem Inhalt:

1-3 Ordentliche Vertreterversammlung
3 Schlichtungskommission
4 Bewohnerbefragung, Geschichten aus der Nachbarschaft
5 Spielplatz Müggelschlößchenweg, Zeitplan Loggienanbau
6 Unsere Vermietungsabteilung
7 Internet für Groß und Klein
8 „STERNENFISCHER“, WOHNTAG® 2009
9 Geschäftsmodell Wohnungsbaugenossenschaft, „Amtsfeld“-Bus
10 Fotozirkel, Veranstaltungen im „Amtsfeldtreff“
12 Termine 800 Jahre Köpenick

Ordentliche Vertreterversammlung

Gemeinsam auf dem richtigen Weg

Zu unserer diesjährigen ordentlichen Vertreterversammlung trafen sich am 25. Mai 40 Vertreter und Ersatzvertreter, Aufsichtsrat, Vorstand und Mitarbeiter unseres Unternehmens in den Räumen des Yachtclub Wendenschloß.

Als Gäste wurden Jens Posinski (Wirtschaftsprüfer beim BBU) und die Kandidaten und Kandidatinnen für die Schlichtungskommission begrüßt. Wie schon in den vergangenen Jahren so dienten auch in 2009 die Vertretervorgespräche in den fünf Wahlbezirken als vorbereitende Termine der Vertreterversammlung.

Eine Vertreterversammlung ist nicht nur der genossenschaftliche Höhepunkt des Jahres, sondern auch ein wichtiger Pflichttermin, zu dem turnusgemäß Regularien besprochen und beschlossen werden müssen. Es geht um Jahresabschluss, Entlastung des Vorstands und Aufsichtrats, Vorstellung und Wahl

Besuchen Sie uns auch im Internet:

www.wbg-amtsfeld.de

des neuen Aufsichtsrats – alles Punkte, die zum demokratischen Aufbau einer Genossenschaft gehören und mit allen vorbereitenden Gesprächen, Prüfungen und Diskussionen einen wichtigen Bestandteil und gleichzeitig Abschluss eines Geschäftsjahres bedeuten.

Erfolg braucht viele Hände

In gleicher Weise wird in unserer Versammlung über wichtige Punkte des genossenschaftlichen Lebens berichtet. Dass dies nicht nur die geschäftliche Seite betrifft, hob Friedhelm Schulz als Aufsichtsratsvorsitzender in seinem Bericht hervor. Vielmehr geht es auch um das, was das Leben in einer Genossenschaft ausmacht. Ein wichtiger Punkt sei die Arbeit der verschiedenen Ausschüsse von Aufsichtsrat und Beiräten. So begleitet der „Ausschuss Technik“ das Programm des Loggienanbaus und wird sich zukünftig auch mit der Problematik der Wasser- und Energieeinsparung sowie der Nutzung alternativer Energien befassen. Dietmar Grosse als technischer Vorstand unserer Genossenschaft hob hervor, dass ein wirtschaftlicher Nutzen alternativer Energien in den nächsten fünf bis zehn Jahren durchaus zu erwarten sei.

Der „Ausschuss Wirtschaftlichkeit“ hat die Problematik der Eigenfinanzierung künftiger Bauvorhaben auf der Tagesordnung. Und auch „Seniorenbeirat“, „Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit“ und „Ausschuss Soziales“ prägen aktiv das Leben in unserer Genossenschaft.

Herzlichen Dank Manfred Arlt!

Der Dank unseres Aufsichtsratsvorsitzenden galt allen Mitarbeitern, Vertretern und aktiven Genossenschaftlern. Ein ganz besonderer Dank ging an unser langjähriges Aufsichtsratsmitglied Manfred Arlt, der für eine erneute Kandidatur nicht mehr zur Verfügung steht. „In den zwölf zurückliegenden Jahren hast Du uns mit ruhiger, freundlicher aber auch mit konsequenter Sachlichkeit Deine Meinung mitgeteilt. Dein kameradschaftliches Verhalten und Deine engagierte Mitarbeit im Aufsichtsrat sind die Voraussetzung dafür gewesen, dass wir uns auf Dich verlassen haben und Dir vertrauen konnten“, fasst Friedhelm Schulz zusammen. Auch weiterhin wird sich Manfred Arlt im „Seniorenbeirat“ engagieren.

Unsere Vertreterversammlung am 25. Mai

In den Aufsichtsrat gewählt

v.l.n.r.: Bettina Neumann, Rainer Opolka und Jaqueline Kaschta

Turnusgemäß werden die Aufsichtsratsmitglieder für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Bettina Neumann und Rainer Opolka stellten sich erneut zur Wahl und wurden von den Vertreterinnen und Vertretern bestätigt. Als neues Mitglied im Aufsichtsrat wurde Jaqueline Kaschta begrüßt.

Die Zahlen stimmen

Der kaufmännische Bereich unserer Genossenschaft lag in den vergangenen Jahren in den Händen von Helga Rohde, die vor einigen Monaten den Staffelstab an ihre Nachfolgerin Marlies Friedrich übergab. Dass diese Übergabe auf der geschäftlichen Seite nahezu unbemerkt verlaufen ist, zeigt das Resümee des kaufmännischen Vorstands. Die Zahlen stimmen und das Unternehmen kann sich bezüglich der Bilanzen und des Leerstands sehen lassen. Der durchschnittliche Leerstand betrug 2008 1,8 Prozent. Das heißt, dass zum Jahresende lediglich 42 Wohnungen leer waren. Die aktuellen Zahlen sehen noch besser aus. Ende April waren 38 Wohnungen frei und bei 22 lagen bereits neue Nutzungsverträge vor. Der durchschnittliche Leerstand der Berliner BBU-Unternehmen lag 2008 bei immerhin 3,8 Prozent.

Zufriedenheit zahlt sich aus

Diese Zahlen sprechen für unsere Wohn- und Wohnungsqualität. Berlins grünster Bezirk liegt im Trend und wir als genossenschaftlicher Wohnungsanbieter natürlich auch. Auch die Fluktuationsrate spricht dafür: 5,47 Prozent. Im überwiegenden Fall werden Kündigungen weniger mit der Unzufriedenheit

begründet als vielmehr mit privaten oder auch beruflichen Gründen. Sofern es unseren Mitgliedern möglich ist, wird innerhalb der Genossenschaft umgezogen. Von 152 Verträgen aus dem vergangenen Jahr betraf dies 47.

Bei all den Zahlen und Bilanzen, Quoten und Rechnungen steht unser Unternehmen sowohl nach außen als auch nach innen sehr gut da. Marlies Friedrich fasst dies kurz und treffend zusammen: „Wir verfügen über eine solide Eigenkapitalbasis, ausreichend liquide Mittel und einen Wohnungsbestand, der marktfähig ist und sich in einem guten technischen Zustand befindet.“

Der gute technische Zustand des Bestandes ist nicht zuletzt den guten und konsequenten Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen geschuldet. Dietmar Grosse als technischer Vorstand führt aus, dass durch die energetische Sanierung der Häuser der Verbrauch von Energie für Heizung, Warmwasser und den Hausstrom insgesamt um über 50 Prozent zurückgegangen ist. Bei den stetig wachsenden Energiepreisen ist das eine beachtenswerte Leistung.

Loggienprogramm geht in die nächste Runde

Neben den ökonomischen und ökologischen Aspekten von Baumaßnahmen darf die Wohnqualität nicht zu kurz kommen. Wie wir schon mehrfach berichten konnten, geht der Anbau der Loggien in unseren Beständen kontinuierlich voran. Einen genauen Zeitplan finden Sie auch in dem Bericht auf Seite 5 in dieser Zeitung.

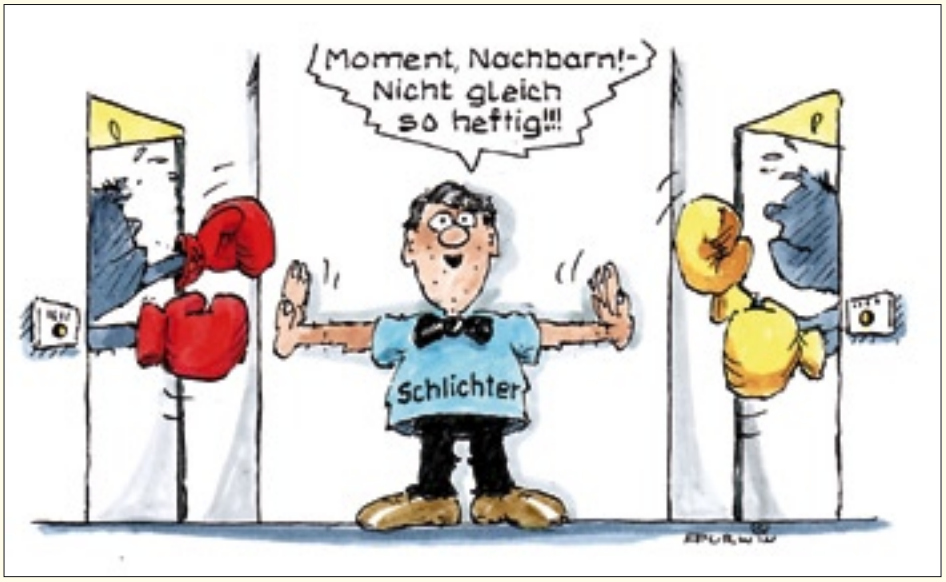
Schlichtungskommission gewählt

Wie schon zum Neujahrstreffen angekündigt, hat Amtsfeld jetzt eine Schlichtungskommission. Wieso das so ist und wie das alles funktioniert, können Sie in dem folgenden Bericht lesen. Zur Vertreterversammlung wurden folgende Mitglieder in die Schlichtungskommission gewählt: Detlef Brummund, Sven Frohmann (Vorsitzender), Stefanie Panzer (Stellvertreterin), Dieter Prietzsch und Werner Schmidt. Sollten Sie also künftig bei der Lösung nachbarschaftlicher Unstimmigkeiten Hilfe benötigen, stehen diese fünf Ihnen gern beratend zur Seite.

Hilfe bei Streit

„Amtsfeld“ hat jetzt eine Schlichtungskommission

Schon wenn zwei Menschen zusammen sind, kann es Streit geben. So gut wie vorprogrammiert also, dass sich 20 Mieter in einem Haus nicht immer einig sind. Ein zu lautes Radio, ein starker Raucher auf dem Balkon oder einer, der immer den Dreck in den Fahrstuhl schleppt... da hängt schnell mal der Haussegen schief.



Manchmal können die Parteien miteinander reden, manchmal treffen sie sich auch vor Gericht wieder. So weit muss es aber nicht kommen. Denn bei uns hilft jetzt eine Schlichtungskommission. Die notwendige Ordnung dazu wurde am 15. April 2009 in Kraft gesetzt.

Und so funktioniert das Schlichten:

Sie ärgern sich über einen anderen Mieter und können das Problem nicht alleine lösen? Dann schreiben Sie an die Schlichtungskommission (Geschäftsstelle unserer Genossenschaft) und schildern das Problem mit Zeit- und Ortsangaben.

Jetzt wird die Schlichtungsverhandlung vorbereitet. Die Schlichtungskommission beauftragt drei Mitglieder aus ihrer Mitte, die einen Termin festlegen, beide Parteien einladen und Erklärungen der Parteien entgegennehmen. Es können auch weitere Mitglieder oder Mieter eingeladen werden, die zur Aufklärung oder Schlichtung beitragen können.

Die gemeinsame Schlichtungsverhandlung ist nicht öffentlich, und Rechtsanwälte der Parteien sowie ihre Schriftsätze sind nicht zugelassen. Wenn beide Parteien ihre Ansichten, Meinungen und Erklärungen vorgebracht haben, unterbreitet am Ende der Verhandlung die Schlichtungskommission einen Schlichtungsvorschlag – der dann wünschenswerter Weise alle zufrieden stellt.

Noch wichtig: Die Verhandlungen sind kostenfrei. Die Mitglieder der Kommission arbeiten ehrenamtlich. Sie müssen Mitglied unserer Genossenschaft sein, dürfen aber nicht bei unserer Genossenschaft angestellt sein, auch nicht dem Aufsichtsrat angehören und sie verpflichten sich zur Verschwiegenheit.

Unsere erste Bewohnerbefragung

Vielen Dank für Ihre Unterstützung

Im März dieses Jahres haben wir – erstmals in der Geschichte unserer Genossenschaft – eine schriftliche Befragung unserer Mitglieder durchführen lassen. Erste Resultate liegen nunmehr vor und konnten bereits im Rahmen der Vertreterversammlung am 25. Mai vorgestellt werden.

Das Wichtigste vorab: Insgesamt 1412 Haushalte haben sich an der Befragung beteiligt! Für diese hohe Beteiligung möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Durch diese ausgesprochen hohe Rücklaufquote von stattlichen 58 Prozent erhalten wir fundierte, repräsentative Aussagen und Einschätzungen zur Zufriedenheit unserer Mitglieder mit ihrer Wohnsituation, den Leistungen der Genossenschaft und unserer Mitarbeiter.

Die Befragung zeigte auch, welche große Bedeutung unser „Amtsfeld-Kurier" für die Mitgliederinformation hat. Aus diesem Grund planen wir eine Sonderausgabe, in deren Rahmen wir Ihnen die Ergebnisse der Bewohnerbefragungen ausführlich vorstellen möchten.

Von Krabbelgruppe bis Blumengießen

Geschichten aus der Nachbarschaft

Wo können sich junge Mamas mit ihrem Nachwuchs zum Erfahrungsaustausch treffen? Welcher Nachbar hilft der älteren Bewohnerin von nebenan bei den Einkäufen? Wem vertrauen Sie im Urlaub Ihre Blumen an?

Dies sind alles Themen und Geschichten, die das Leben schreibt und die in einer guten Nachbarschaft selbstverständlich sind. Über viele Dinge von „nebenan" konnten wir bereits im „Amtsfeld-Kurier" berichten, so z.B. über die schönen Vorgärten im Allende-Viertel und deren liebevolle Pflege (siehe Ausgabe Nr. 44).

Haben Sie nette Nachbarn, die Ihnen wie selbstverständlich zur Seite stehen, ohne groß darüber zu reden? Übernimmt die ältere Dame aus dem Nachbarhaus gern Ihre Kleinen, wenn es im Büro mal wieder später wird? Dann schreiben Sie uns doch. Gern berichten wir im „Amtsfeld-Kurier" über das eine oder andere spannende und wissenswerte Thema. Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften und Anregungen, die Sie gern an die Redaktion „Amtsfeld-Kurier", Müggelheimer Straße 17c, 12555 Berlin oder info@wbg-amtsfeld.de richten können.

Besuchen Sie uns auch im Internet:

www.wbg-amtsfeld.de

Impressum

Amtsfeld-Kurier Nr. 45

Herausgeber: WBG »Amtsfeld« eG
Geschäftsstelle: Müggelheimer Str. 17 C, 12555 Berlin
Tel.: 030/65 88 71-0 · E-Mail: info@wbg-amtsfeld.de
Internet: www.wbg-amtsfeld.de

Vorstand: Marlies Friedrich, Dietmar Grosse
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Friedhelm Schulz
Redaktion: WBG »Amtsfeld« eG, Gilde Heimbau Wohnungsbau GmbH, Knobelsdorffstr. 96, 14050 Berlin
Redaktionsschluss: Juni 2009
Satz u. Layout: Elo Hüskes
Druck: Druckerei Grohmann, 12557 Berlin-Köpenick

Beiträge für den »Amtsfeld-Kurier« sind jederzeit willkommen und können über die Geschäftsstelle der WBG eingereicht werden. Über die Veröffentlichung unverlangt eingesandter Beiträge entscheidet die Redaktion. Der Nachdruck von Beiträgen, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung durch die Redaktion.

Umbau des Spielplatzes Müggelschlößchenweg

Es wird an Groß und Klein gedacht

Eine besondere Attraktion bei der Neugestaltung des Wohnhofes Müggelschlößchenweg 48-62 / Alfred-Randt-Straße 25-35 im Jahre 2001 war die Errichtung des Kletterspielplatzes. Von den Kindern und Enkeln unserer Mitglieder aber auch von extra mit dem Bus angereisten Kindergartengruppen intensiv genutzt, ist die sehr individuelle Holzkonstruktion inzwischen in die Jahre gekommen und marode geworden.

Foto: © Rainer Opolka

Gemeinsam vor Ort – im Interesse aller

Es besteht also Handlungsbedarf. Eine Reparatur wäre sehr aufwendig, da früher oder später jedes Holzteil auszuwechseln wäre und darunter auch die einzigartige Gestaltung leiden würde. Auch ein Komplettabriss und Neubau des Spielplatzes scheint nicht die beste Lösung zu sein.

So wurden auf Initiative des „Ausschusses Öffentlichkeitsarbeit“ einige erfahrene junge Mamas zu einem Vor-Ort-Termin am 28. April eingeladen und mit ihnen die Möglichkeiten der Umgestaltung des Spielplatzes gemeinsam diskutiert. Fazit war, dass der marode Teil des Klettergerätes durch eine neue Konstruktion mit Kletterturm ersetzt werden soll. Ein anderer Teil bleibt erhalten und wird aufgearbeitet. Als weitere Anregung soll auch noch eine Rutsche für kleinere Kinder eingeplant werden, der Platz dafür ist auf jeden Fall vorhanden.

Auf dieser Basis werden nun ein Konzept erarbeitet und entsprechende Angebote eingeholt. Die Umgestaltung des Spielplatzes soll noch in diesem Jahr erfolgen. Und dann können wieder Groß und Klein gemeinsam spielen.

Der Loggienanbau geht in die nächste Runde

Bewohner werden einbezogen

Wie bereits im letzten „Amtsfeld-Kurier“ berichtet, sind die Arbeiten zur Errichtung neuer Loggien in der Salvador-Allende-Straße nunmehr in vollem Gange. Der erste Bauabschnitt 2009 in den Aufgängen 19-23 steht kurz vor der Vollendung; auch hofseitig im Bereich der Nummern 25-45 und straßenseitig bei Nummern 25-37 verlaufen die Arbeiten planmäßig.

Auf der Grundlage der durchgeführten Wohnungsbegehungen konnte jeder Mieter selbst entscheiden, ob er die Loggiatür auf der linken oder rechten Seite des Fensters wünscht. Bei den großen, über zwei Zimmer reichenden Loggien (7,20 m Breite), war sogar die Entscheidung möglich, von welchem Zimmer aus die Loggia zukünftig betreten werden soll. Diese Entscheidungsfreiheit wurde von unseren Bewohnern sehr begrüßt und gern in Anspruch genommen.

Doch bevor die Türöffnung in die Fassade geschnitten werden kann, muss in der Regel der vorhandene Heizkörper versetzt oder eventuell ausgetauscht werden. Auch dabei wurden individuelle Wünsche – soweit sie technisch und mit vertretbarem Aufwand umsetzbar waren – weitestgehend berücksichtigt.

Bei so vielen Mitsprachemöglichkeiten bleiben kaum noch Wünsche offen – sollte man meinen.

Foto: © Bernd Rosinski

Schon bald können viele unserer Bewohner einen wundervollen Blick von ihren neuen Loggien genießen und mit der Bepflanzung beginnen.

Aber ein vielfach geäußerter Wunsch nach Verglasung der neuen Loggien muss leider vorläufig unerfüllt bleiben. Zunächst steht die Errichtung der Loggien im Vordergrund, dafür werden allein im Bereich der Salvador-Allende-Straße rund 5 Mio. Euro veranschlagt. Anschließend freuen sich auch die Mieter in der Alfred-Randt-Straße 25-35 auf ihre Loggien. Somit bleibt für Verglasungen zurzeit wenig finanzieller Spielraum. Was der Freude über das neue Kleinod keinen Abbruch tut. Im Gegenteil – unsere Bewohner freuen sich über die fast unbegrenzten Möglichkeiten der liebe- und geschmackvollen Einrichtung und Bepflanzung. Und das freut auch uns.

Wir stellen vor:

Unsere Vermietungsabteilung

Gut vermietete Wohnungen sind wichtig für jedes Wohnungsunternehmen, auch für unsere Genossenschaft. Deshalb sind auch die Mitarbeiter unserer Vermietungsabteilung ein wichtiges Team. Wer hier arbeitet und wie das „Vermieten“ bei uns funktioniert, wollen wir Ihnen heute vorstellen.

Wer eine Wohnung sucht, schaut in die Zeitung, ins Internet, z.B. unter www.wbg-amtsfeld.de, oder kommt gleich in unserer Geschäftsstelle vorbei. Oft haben wir die passende Wohnung parat, manchmal müssen sich Interessenten aber auch gedulden. Auf jeden Fall kümmert sich unser Vermietungsteam um die Angelegenheit. Das sind zwei Damen und zwei Herren: Bettina Ziemann (49), Monika Maxam (61), Olaf Minkwitz (45) und Ulrich Ahlgrimm (53).

Monika Maxam und Ulrich Ahlgrimm

Die beiden Damen kümmern sich um das Kaufmännische. Monika Maxam haben wir Ihnen schon im letzten Heft vorgestellt, denn ihr Hauptarbeitsplatz ist der Empfang. Hier ist sie täglich von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr anzutreffen und Wohnungsinteressenten sind ihr herzlich willkommen. Sie „füttert“ die Datenbank dann mit den Wünschen des Wohnungssuchenden und natürlich auch mit dessen Namen und der Adresse. So kann er schnell benachrichtigt werden, wenn eine passende Wohnung frei wird.

Und hier beginnt die Arbeit von Bettina Ziemann. Die gelernte Immobilienkauffrau arbeitet schon seit zehn Jahren in unserer Genossenschaft und schreibt die Angebote zur Wohnung, berechnet die Mieten, sorgt für Grundrisse und Fotos, aktualisiert die Wohnungen auf unserer Internetseite, fertigt und stellt die Exposés bereit. Da auch alle gekündigten Wohnungen automatisch in der Datenbank als „frei“ und „vermietungsfähig“ auftauchen, lässt sich schnell feststellen, ob wir ein passendes Angebot haben. Und dann können die Mietvertragsverhandlungen beginnen.

Olaf Minkwitz und Bettina Ziemann

Von Besichtigung bis Schlüsselübergabe

Halt! Vorher wird die Wohnung natürlich noch besichtigt. Und hier kommen die Herren ins Spiel. Olaf Minkwitz ist zuständig für „Allende I“ und Ulrich Ahlgrimm für „Allende II“. Zieht ein Mieter aus, nimmt einer von beiden die Wohnung ab, bespricht mit dem „Altmieter“ was noch zu tun ist und kümmert sich um die eventuell notwendigen Arbeiten, für die unsere Genossenschaft zuständig ist, z.B. ein neuer Fußbodenbelag oder Reparaturen. Dann steht eine Besichtigung mit dem neuen Interessenten an.

Ist alles unter „Dach und Fach“ und hat der neue Mieter seinen Mietvertrag von Bettina Ziemann (die vorher alles geprüft hat: u.a. Einkommensnachweis, Schufa, Mietschuldenfreiheit, Einzahlung der Genossenschaftsanteile) erhalten, bekommt er natürlich auch seine Schlüssel. Die werden ihm von seinem künftigen Hausmeister überreicht – dann lernt er den auch gleich kennen.

Wohnungsabnahmen und Besichtigungen sind aber nicht die einzigen Aufgaben von Ulrich Ahlgrimm und Olaf Minkwitz.

Ulrich Ahlgrimm, der schon seit 16 Jahren in unserer Genossenschaft arbeitet und Bauwesen studiert hat, ist z.B. auch für komplexe Grundrissveränderungen für die Errichtung neuer Parkplätze und die Betreuung von Instandsetzungsmaßnahmen zuständig.

Olaf Minkwitz, der gelernte Immobilienkaufmann, arbeitet seit fünf Jahren in unserer Genossenschaft und hält am Dienstag und Donnerstag Mietersprechstunden ab – hier geht’s von der Kleinstreparatur über Modernisierungsmaßnahmen bis hin zur normalen Instandsetzung, die er dann auch betreut.

Darüber hinaus ist es für die Mitarbeiter im Vermietungsbereich selbstverständlich, ihre Arbeitsaufgaben so zu organisieren, dass die gegenseitige Vertretung im Empfangsbereich gewährleistet wird. So können Sie sicher sein, dass immer ein kompetenter Ansprechpartner für Sie da ist und Ihnen von Anfang an mit Rat und Tat zur Seite steht – eben ein echtes (Vermietungs-)Team.

Besuchen Sie uns auch im Internet:

www.wbg-amtsfeld.de

Internet für Groß und Klein

Tipps zum sicheren Umgang für unsere jungen Mitglieder

In der letzten Ausgabe des „Amtsfeld-Kurier“ konnten wir Ihnen einen Internetführer für Senioren vorstellen. Ihre Nachfragen und das große Interesse an der Broschüre haben uns gezeigt, dass das Thema Internet ein generationsübergreifendes Phänomen ist. Schon die Kleinsten lieben die bunte Welt des Internets und das Klicken mit der Maus. Die größeren Kinder sind ihren Eltern und Lehrern oft haushoch überlegen – was die Technik angeht. Doch lauern gerade auf die jungen Nutzer die größten Gefahren.

Hier einige Tipps, wie Sie Ihren Nachwuchs schützen und den umsichtigen Umgang mit dem Medium trainieren können. Das Wichtigste: Surfen Sie oft gemeinsam und bleiben Sie miteinander im Gespräch darüber, was Ihr Kind im Internet tut und welche Erfahrungen es macht. Bleiben Sie gemeinsam mit Ihren Kindern oder Enkeln dran, entdecken Sie Neues und lernen Sie das Internet gemeinsam kennen.

Nicht zu viel preisgeben

Die Gefahren kommen aus verschiedenen Richtungen. Hier geht es von sexueller Belästigung über Beleidigungen bis zu konkreten Bedrohungen. Auch Erpressungen und Nötigungen sind leider an der Tagesordnung. Jungen und Mädchen bieten hierfür oft selbst den Auslöser, da sie in Foren, Chats und sozialen Netzwerken zu viel über sich ausplaudern.

Internet – schon für die Jüngsten ein spannendes Medium

Für Groß und Klein

Größere Kinder nutzen oft die ganze Vielfalt des Internets. Gemeinsam sollten Sie mit Ihrem Kind seinen Internetbereich anpassen bis es den sorgfältigen und sicheren Umgang erlernt hat. Für die Kleineren bietet sich an, auf spezielle Kindersuchmaschinen zu verweisen (**www.blindekuh.de**).

Kleine Kinder mögen Malvorlagen oder Spiele im Internet, zu finden z. B. auf **www.kika.de**, **www.blindekuh.de, www.spielstrasse.de** oder auch auf **www.die-maus.de**.

Grundschulkinder können schon nach Wissen suchen oder auf der Website der Heimatstadt Ausflugstipps fürs Wochenende recherchieren.

Oberstes Gebot: Sicherheit

Leicht verständliche und praktische Tipps zum Thema „Wie mache ich den PC sicher, wenn ich selbst nicht viel Ahnung habe?“ finden sich auf der Seite **www.internet-abc.de**. Auf der Website **www.schau-hin.info** gibt es Tipps, Infos und mehr zur Medienerziehung sowie praktische Ratgeber zu den Themen Handy, TV, Games/Spiele und Internet. Alles zum Thema Sicherheit erfahren Sie auf **www.klicksafe.de**. Umfassende Informationen zu allen Bereichen gibt die Broschüre „Ein Netz für Kinder“ des Familienministeriums, die Sie unter **www.bmfsfj.de** downloaden können. Für jedes Familienmitglied sollte ein eigener Internetzugang mit Passwort eingerichtet werden. So können Sie den Bereich Ihres Kindes auf sichere und gemeinsam ausgewählte Internetseiten begrenzen. Ratsam ist auch die Installation einer altersgerechten Schutzsoftware sowie kindgerechter Filter.

In Kürze:

■ Lassen Sie kleine Kinder nicht allein am Computer spielen. ■ Es sollte nicht länger als 30 Minuten am Stück „gesurft“ werden. ■ Spiele sollten mehrfach wiederholt und Arbeitsschritte erklärt werden. ■ Kind mit Gleichaltrigen am Computer spielen lassen.

■ Vereinbaren Sie Surf-Zeiten und feste Regeln für das Arbeiten mit dem Internet.

■ Ihr Kind sollte den sicheren Umgang mit E-Mails erlernen und die eigene Adresse vertraulich behandeln.

■ Wählen Sie gemeinsam sichere (z. B.: **www.chatten-ohne-risiko.de**) oder moderierte, d.h. beaufsichtigte, Chats aus (**www.kindercampus.de, www.cyberzwerge.de**).

■ Für irrtümliche oder beabsichtigte Einkäufe von Kindern gilt auch im Internet: Bei Minderjährigen sind scheinbare Verträge und Abos ungültig! Infos hierfür erhalten Sie bei den Verbraucherzentralen.

■ „Googeln“ Sie zunächst gemeinsam. Sie können die Suchmaschine individuell einrichten und einzelne oder Gruppen von Websites ausschließen (**www.google.de/„Einstellungen“**).

■ Ob Musikdownload oder Material für die Hausaufgaben: Raubkopien sind strafbar und gefährden die Sicherheit Ihres PCs (Infos zu diesem Thema unter **www.respectcopyrights.de**).

STERNENFISCHER – ein schöner Name für eine schöne Sache

Freiwillige Helfer am richtigen Ort

Eine STERNENFISCHER-Geschichte: Das Köpenicker Seniorenzentrum Vitanas und eine Köpenicker Kita vereinbarten, dass die drei- bis vierjährigen Kinder mit selbst gebastelten Geschenken den Weihnachtsbaum in der Senioreneinrichtung schmücken.

Als Dankeschön luden die Senioren die Kitakinder zu einem Kinonachmittag ein. „Lauras Stern“ wurde gezeigt. Kinder und Senioren fühlten sich bei den Aktionen wohl und hatten viel Spaß miteinander. Mittlerweile haben die Kinder auch für Ostern gebastelt und wieder gemeinsam einen Film gesehen. Der Beginn einer langen, schönen Freundschaft und einer schönen Aufgabe. Ein Erfolg für die STERNENFISCHER.

Hinter diesem Namen verbirgt sich das Freiwilligenzentrum Treptow-Köpenick, deren Ziel es ist, freiwillige Helfer zu vermitteln. „Viele Menschen würden sich gern ehrenamtlich engagieren, finden aber oft nicht den richtigen Weg. Wir vermitteln zwischen Vereinen, Projekten, die Unterstützung brauchen und Menschen, die ihr Wissen ehrenamtlich einbringen wollen.“, sagt Projektleiterin Stefanie Beerbaum.

Sie und ihr Team können nach über einem Jahr schon eine positive Bilanz ziehen: Über 200 Menschen wurden beraten und vermittelt, viele gemeinnützige Einrichtungen suchten für ihr soziales Engagement Beratung. Auch Unternehmen möchten Gutes tun: Auf dem ersten „Marktplatz“ im vergangenen Jahr trafen sich 50 Unternehmen und 40 gemeinnützige Einrichtungen für einen guten Zweck: 61 fanden noch am gleichen Tag zueinander und trafen Vereinbarungen. Und die Datenbank der STERNENFISCHER wächst und wächst. Vereine und Organisationen, die freiwillige Helfer suchen, können sich hier melden. Gesucht werden zum Beispiel Menschen für Lesungen, Vorträge, Computertraining, das Austragen von Gemeindebriefen, Gartenarbeit oder Musizieren bei Seniorengeburtstagen.

Ein „Stern“: Andrej Tippner, 27, aus Köpenick, hilft in seiner Freizeit den Kindern in der Uhlenhorst-Grundschule

Darüber hinaus gibt es auch eine Gruppenberatung, z.B. „Engagement im Ruhestand“ oder den Erfahrungsaustausch im STERNEN-Treff. Wenn auch Sie in Sachen Ehrenamt auf der Suche sind, dann schauen Sie einmal bei unseren Nachbarn – den STERNENFISCHERN vorbei:

Müggelheimer Straße 13
12555 Berlin

Sprechzeiten:
Dienstag und Donnerstag 10 bis 16 Uhr, Mittwoch 12 bis 16 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung: **030/24 35 85 75**

Mehr Infos: **www.sternenfischer.org**.

Sportlicher WOHNTAG®

Mit Rad und „Amtsfeld” unterwegs

Foto: ©ADFC

Im letzten „Amtsfeld-Kurier“ konnten wir Ihnen schon kurz den diesjährigen WOHNTAG® der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin ankündigen. Anders als in den Vorjahren wird in diesem Jahr am 4. Juli an insgesamt acht Standorten in ganz Berlin gefeiert. Wir „Amtsfelder“ feiern gemeinsam mit unseren Nachbargenossenschaften „BWV zu Köpenick“, „Köpenick Nord“, „Treptow Nord“ und „Wendenschloß“ am Müggelsee.

Eine Radtour startet für angemeldete Mitglieder um 11 Uhr in Rübezahl. Nach einer Tour rund um den Müggelsee werden die Radler gegen 13 Uhr dort wieder zurück erwartet, wo dann bis ca. 17 Uhr alle Sportler und Gäste zusammen mit der Rock ’n Roll Band „Blue Healy“ feiern. Rund um das „Spielmobil“ gibt es Stelzenlauf, Spiele mit Bällen, Reifen und Seilen und natürlich Schminken und Malen. Kommen doch auch Sie vorbei und genießen Sie einen schönen Sommertag.

Ohne Schaden durch alle Krisen

Wohnungsbaugenossenschaften – ein sicheres Geschäftsmodell

1967: erste Rezession nach dem Boom der 50er Jahre; 1973/80: Ölkrisen; 2000: Die Internetblase platzt; 2005: Die Konjunktur springt zwar wieder an, aber „Heuschrecken“ gehen auf Einkaufstour. Einziges Ziel: höchste Renditen; 2008: Hypothekenkrise in den USA wächst sich zur weltweiten Finanz- und Bankenkrise aus.

Das sind nur die wichtigsten Punkte in der Chronik der Rezessionen und Krisen. In all diesen Situationen haben sich die Genossenschaften insgesamt wieder einmal als „Anker im Sturm“ gezeigt. Unser Geschäftsmodell, das von Effizienz, Langfristigkeit und Stetigkeit geprägt ist, hat sich gegenüber der Jagd nach schnellem und maximalem Profit als überlegen erwiesen. Es drängt sich die Frage auf, ob Spekulationen und höchstes Renditestreben die richtigen Grundsätze für das wirtschaftliche Handeln unserer Gesellschaft sind, wenn dann am Ende der Staat (und damit der Steuerzahler) mit erheblichen Geldern die in bestimmten Bereichen der Wirtschaft begangenen Fehler wieder ausbügeln muss.

Ausgeglichene Bilanzen, sichere Arbeitsplätze, sichere Wohnungen

Die 22 Unternehmen des Zusammenschlusses „Wohnungsbaugenossenschaften Berlin“ haben 80 000 Wohnungen, 120 000 Mitglieder, über 1 000 Mitarbeiter. Einige haben eine Tradition von über 100 Jahren. Kein Unternehmen schreibt rote Zahlen, alle haben eine ausgeglichene Bilanz, kein Unternehmen hat Mitarbeiter entlassen, einige haben sogar neue Arbeitsplätze geschaffen.

Für das Jahr 2009 sind wieder Investitionen von 140 Millionen Euro geplant. Dazu werden jährlich rund 30 Millionen Euro an Dienstleistungsaufträgen vorrangig an den Mittelstand vergeben (z.B. Treppenhausreinigung, Grünflächenpflege, Heizungs- und Aufzugswartung). Das sichert auch die Existenz vieler Handwerksunternehmen in Berlin. Und dort sind sie gefragte und sichere Auftraggeber.

Also: **Wohnungsbaugenossenschaften – ein sicheres Geschäftsmodell**.

In der ganzen Stadt unterwegs

„Amtsfeld”-Farben (fast) überall

Vielleicht haben Sie ihn schon gesehen. Vielleicht sind Sie ja sogar schon mit ihm gefahren – mit „unserem“ Bus. Denn seit Anfang Mai fährt er im Namen unserer Genossenschaft und somit auch in Ihrem Namen durch Berlins Straßen.

Durchgeführt und zum größten Teil finanziert wird dieses Projekt von insgesamt 20 Unternehmen des Zusammenschlusses „Wohnungsbaugenossenschaften Berlin“. Auf allen Bussen wird für die genossenschaftliche Idee geworben – auf der einen Seite im Namen des Zusammenschlusses und auf der anderen Seite für die jeweiligen Genossenschaften. Also, seien Sie ruhig ein bisschen stolz, wenn Ihnen beim nächsten Einstieg in einen Bus der BVG unser Logo entgegen springt.

Vom „Knipser“ zum „Fotografen“

Der Fotozirkel im „Amtsfeldtreff“

Jeden 2. D
ab 17:00 Uhr
Fotozirkel

Foto: Herr Kaschke

Die Mitglieder des Fotozirkels v.l.n.r.: Rainer Opolka, Bernd Schumann, Bernd Rosinski, Frau Krüger und Frau Goldmann bei der gemeinsamen Fotoanalyse.

Ob Fotografieren, Briefmarkensammeln, Tangotanzen oder Skateboardfahren – zusammen machen Hobbys einfach mehr Spaß. Man kann sich austauschen, Neuigkeiten erfahren oder einfach nur fachsimpeln, und alle reden über dasselbe Thema, ohne die Augen zu verdrehen.

Das war 2004 mit ein Grund, weshalb der „Seniorenbeirat“ einen Fotozirkel ins Leben rief. „Ein Nadelcafé gab es ja schon. Jetzt mussten nur noch die älteren Herren hinterm Ofen vorgelockt werden“, beschreibt Bernd Rosinski augenzwinkernd die Anfänge. Der agile Rentner ist selbst ein „Mann der ersten Stunde“. Obwohl er schon 1950 als Oberschüler mit der Pouva Start seine ersten fotografischen Erfahrungen machte, entdeckte er seine Leidenschaft zur Fotografie neu und legte sich mit dem Start des Zirkels seine erste digitale Kamera zu.

Was alle Teilnehmer gemeinsam haben ist das Ziel, möglichst viel fotografisches Wissen und Handwerkliches zu lernen und den Umgang mit der digitalen Technik auszubauen. Bernd Rosinski fasst das kurz und knapp zusammen: „Gemeinsam wollen wir vom ‚Knipser’ zum ‚Fotografen’ aufsteigen.“

Egal ob Portrait oder Stillleben

Seit mittlerweile fast fünf Jahren treffen sich die rund zehn Fotofreunde jeden 2. Donnerstag im „Amtsfeldtreff“. Auch zwei Damen sind darunter. Wobei die Interessen der zwischen 30 und 70 Jahre alten Hobbyfotografen sehr unterschiedlich sind. Der eine fotografiert auf Reisen, ein anderer fährt durch Berlin und hält den Geist der Stadt in Bildern fest. Doch auch gemeinsam wird der Alltag fotografisch entdeckt. So entstanden aus Frühlingsblumen und hartgekochten Eiern jüngst wunderschöne Osterkarten.

Bernd Rosinski behauptet von sich, nicht zum spritzigen Fotoreporter geeignet zu sein. Er bevorzugt Dinge, die Geduld mit ihm haben und stillhalten. Aber egal, welches Objekt „abgelichtet“ wird – die Aufnahmen des Fotozirkels können sich sehen lassen. Wer Lust bekommen hat, einfach mal vorbeizuschauen, ist herzlich eingeladen. Der Austausch ist wichtig und alle Teilnehmer profitieren von einander. So werden nicht nur Mitstreiter gesucht, die etwas lernen wollen, sondern auch solche, die ihr Wissen weitergeben können. Also, die Kamera geschnappt und ab zum „Amtsfeldtreff“ – ach übrigens, ob digital oder analog ist ganz egal.

Regelmäßige Veranstaltungen

Im „Amtsfeldtreff“

Jeden Montag
ab 15:30 Uhr
windworkers – Englischnachhilfe für Kinder

Englischnachhilfe im „Amtsfeldtreff“

Jeden Dienstag
ab 16:30 Uhr
Englisch für Vorschulkinder

Alle 14 Tage mittwochs
ab 10:00 Uhr
Nadelcafé mit Frau Winkler
Die nächsten Termine entnehmen Sie bitte dem aktuellen Veranstaltungsplan.

Jeden Mittwoch
ab 16:00 Uhr
windworkers – Gitarrenunterricht für Kinder

Jeden 1. und 4. Donnerstag im Monat
ab 14:00 Uhr
Schachspiele

Jeden Dienstag
ab 16:30 Uhr
Spielegruppe – Spiel und Spaß für Erwachsene

Jeden 2. Donnerstag im Monat
ab 17:00 Uhr
Fotozirkel

Für Fragen und Hinweise erreichen Sie uns unter „Amtsfeldtreff“:
Tel.: **3439 6554** · Fax: **3439 6531**

Geschäftsstelle „Amtsfeld“:
Bettina Ziemann, Tel.: **65 88 71-117**

Hier ist was los

Köpenick im Jubiläumsjahr

Seit Monaten wird in Köpenick der 800. Geburtstag kräftig gefeiert. Termin folgt auf Termin. Nicht nur der Bezirk, auch zahlreiche Vereine und viele ehrenamtliche Helfer sorgen für ein gutes Gelingen. Das Veranstaltungsprogramm ist vielfältig und hält für jeden etwas bereit. Hier eine kleine Veranstaltungsübersicht bis Oktober:

Juli

1. Juli bis 31. August
Ausstellung „Mit der S-Bahn ins Grüne“

5. Juli
11. Familien- und Sportfest Wilhelmshagen

10. bis 12. Juli
Jazz in Town – Straßenfest

Erstmalig findet ein Wasserfest am und auf dem Müggelsee statt, mit vielen Sport- und Freizeiterlebnissen rund um das Strandbad Rahnsdorf.

10. Juli bis 9. August
Musical „Heißer Sommer“ auf der Regattabühne Grünau nach dem DEFA-Kultfilm von 1968

13. Juli
Treptow-Köpenicker Schülertriathlon

17. bis 19. Juli
Jazz in Town – Straßenfest

August

15. bis 16. August
Internationales ADAC Motorbootrennen

Foto: ©ADAC

15. August
Müggelseeschwimmen

20. August bis 19. September
Ausstellung „Kunst aus Salzburg: Das Salzburgpanorama“

22. bis 23. August
Ba-Rock-Fest – Klassisches und Modernes auf der Schlossinsel

Foto: ©BA Treptow-Köpenick

28. August
„Wie Köpenick zu seinem Namen kam“ – Lange Nacht der Sagen und Märchen

29. August
Lange Nacht der Museen

7. Katzengrabenfest – Das Kiezfest mit viel Kunst und Kultur

29. bis 30. August
Segelwettbewerb – Classic Cup

31. August
Altweibersommer Grünau – Kiezfest

September

4. bis 6. September
Cöpenicker Whisky-Herbst

5. September
Berlin „müggelt“ sich gesund: Spaß, Sport und Spiel in den Müggelbergen

11. bis 12. September
Unternehmer- und Ausbildungstage

12. September
Inselfest Schmöckwitz, Fest der Begegnung – Stadtteilfest Oberschöneweide

12. bis 13. September
5. Friedrichshagener Kulturfestival „Dichter.dran“

13. September
Altglienicker Spätsommerfest

19. September
Fest für Demokratie und Toleranz rund um den Bahnhof Schöneweide

22. September
Jubiläumskonzert der Berliner Philharmoniker in den KWO-Hallen in Oberschöneweide

26. bis 27. September
Müggelheimer Erntefest

Oktober

1. Oktober
Campuseröffnung der FHTW

1. bis 31. Oktober
Fotowettbewerb zum Jubiläum „800 Jahre Köpenick“

1. Oktober bis 1. November
Theaterprojekt „Hauptmann von Köpenick“

3. Oktober
Erntedankfest Grünau

8. Oktober
Salons im Schloss: „Die höfische Gesellschaft“ von Norbert Elias

10. Oktober
10. Kneipenmusikfest Friedrichshagen

17. Oktober
Indisches Lichterfest (DIWALI), Absegeln – feierliches Ende der Segelsaison, Deutsche Meisterschaft im Kutterrudern

Weitere Infos finden Sie im Internet unter **www.berlin.de/ba-treptow-koepenick**